Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

№ 107. Montag, den 16. April. 1832.

Bekanntmachung.

Der Gesundheitszustand der Stadt Halle macht es uns, vorzüglich bei der herannahenden Messe, zur Pflicht, die Maaßregel in Betreff der in den Thoren vorzuzeigenden Einlaßkarten — so gern wir auch die Einwohner hiesiger Stadt von der damit verbundenen Belästigung befreien möchten — fortdauern zu lassen. Es werden daher alle diejenigen, welche nicht im Besitze von Einlaßkarten sind, hierdurch aufgefordert, sich damit zu versehen. Zugleich bringen wir die Beachtung der in Beziehung auf Reinlichkeit und Diät bereits früher empfohlnen Maaßregeln in Erinnerung. Leipzig, am 14. April 1832.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich, Bürgermeister.

Ein alter Comödienzettel von 1753 und ein Concertbillet von 1769.

Die geringste Sache kann oft durch's Alterthum einen gewissen Werth erhalten. Was gilt heute ein Theaterzettel? Nichts. Aber in hundert Jahren würde man ihn vielleicht mit Silber, wo nicht mit Gold, aufwiegen. Er ist dann gleichsam ein Document, ein unwiderleglicher Zeuge vom Geschmacke der Zeit, von manchen kleinen Eigenthümlichkeiten. So haben auch wir jetzt einen solchen Theaterzettel aus „Leipzig, Freytags den 11. May, 1753", und wir denken, daß er uns manche kleine Notiz über die damalige Zeit und das Theater in jenen Tagen documentiren soll. Es wurde am genannten Tage „Mit Ihro Kön. Majest. allergnädigster Erlaubniß von den Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsischen-Hof-Comödianten": **L'isle Sauvage, comédie en prose en trois actes par Mr. Saintfoix**" aufgeführt. Also eine französische Comödie? Mit Nichten; es war nur die Uebersetzung davon, unter dem Titel: „Die wilde Insel, oder der Unterschied von schwarz und weiß." Es scheint aber, als ob damals der vollständige Titel des Originals stets gleichzeitig vorausgeschickt worden wäre, denn „dazwischen", d. h. zwischen den drei Zwischenacten des Lustspiels ward auch „das neue musikalische Zwischenspiel aufgeführt: **Il dispetto amoroso**; die verliebte Zwietracht." Statt daß bei uns nämlich der Zwischenact in der Regel vom Orchester ausgefüllt wird und nur selten einmal ein Concertsatz, eine Arie dazwischen läuft, wenn einmal ein fremder Virtuose sich zeigen will, war es in jener Zeit, wie wir auch schon ein andermal weitläuftig dargethan haben, gewöhnlich, eine